

Wiel Arbeit für Sporttherapeuten

Immer mehr Menschen brauchen Prävention und Reha. Die Sportthochschule in Köln bildet in diesem Bereich aus. Es führen aber auch andere Wege in den Beruf

Essen. Freya Füllgraebe bringt Menschen wieder in Bewegung. Die 25-Jährige absolviert den Masterstudiengang „Rehabilitation, Prävention und Gesundheitsmanagement“ an der Deutschen Sporthochschule (DSHS) in Köln. Nach dem Abschluss will sie als Sporttherapeutin arbeiten.

Im Hörsaal erwirbt sie dafür die theoretischen Grundlagen. Zum Studium gehören aber auch Praktika. Füllgraebe hat eines in einem Gesundheitszentrum gemacht. Dort unterstützte die angehende Sporttherapeutin ihre Klienten mit Bewegungsübungen dabei, körperliche Beeinträchtigungen zu überwinden. „Es gibt einem ein gutes Gefühl, anderen zu helfen“, sagt sie.

Keine Sportphysiotherapie

Oft wird Sporttherapie mit Sportphysiotherapie verwechselt. Doch das ist nicht das Gleiche. „Sporttherapie kommt im Gesundheitssport, in der Prävention und in der Rehabilitation zum Einsatz“, erklärt Ulrike Spitz vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Sportphysiotherapie konzentriert sich dagegen meist auf die Behandlung von Leistungssportlern.

Sporttherapeuten arbeiten oft mit Gruppen und spezialisieren sich auf ein Fachgebiet. In der Orthopädie etwa helfen sie Patienten, nach einem Bandscheibenvorfall wieder mobil zu werden. „Dabei wird nie

nach Schema F vorgegangen“, erklärt Freya Füllgräbe. Für jeden Patienten müssen individuelle, auf seine körperliche Verfassung ausgerichtete Trainingspläne zusammengestellt werden. Schlagen die Übungen nicht an, muss der Plan angepasst werden. „Das erfolgt oft am Schreibtisch“, sagt Füllgräbe. Ihr gefällt der Wechsel zwischen Büroarbeit und „auf der Fläche stehen“, wie sie das Anleiten von Patienten nennt.

Wer sich als Sporttherapeut auf Innere Medizin spezialisiert, hat mit Menschen zu tun, die beispielsweise nach einer Herzoperation wieder in Bewegung kommen sollen. Oder sie verhelfen Depressiven und Übergewichtigen mit einer Bewegungstherapie zu besserem Körpergefühl. Sporttherapeuten mit der Fachrichtung Neurologie wiederum unter-

„Auch Physiotherapeuten mit abgeschlossener Ausbildung können sich zum Sporttherapeuten weiterbilden.“

Lutz Vogt, Goethe-Universität

stützen Menschen nach einem Schlaganfall, im Alltag wieder trittsicher zu werden. Selbst für Rheumapatienten gibt es speziell in Rheumatologie ausgebildete Sporttherapeuten.

In den Beruf führen mehrere Wege. Der Studiengang Sporttherapie an der DSHS, wie ihn Freya Füllgräbe belegt hat, ist nur einer da-

von. Sporttherapie wird auch als Zusatzqualifikation parallel zu oder nach einem sport- oder bewegungswissenschaftlichen Studium angeboten. „Auch Physiotherapeuten mit abgeschlossener Ausbildung können sich zum Sporttherapeuten weiterbilden“, sagt Professor Lutz Vogt von der Goethe-Universität in Frankfurt/Main.

Über ihr Studium hinaus müssen künftige Sporttherapeuten spezielle Qualifikationskurse besuchen, die zwei Tage oder mehrere Wochen dauern. Pflicht ist der Besuch des Lehrgangs „Medizinisches Aufbau-Training“. Dabei lernen die Teilnehmer in Theorie und Praxis, wie ein Training etwa an Seilzügen, Freihanteln oder mit Gymnastikbällen aussieht. Kursgebühren müssen die Teilnehmer selbst zahlen. Sie liegen

zwischen 150 und 400 Euro.

Zur Weiterbildung gehört außerdem ein sechsmonatiges Praktikum an einer ambulanten oder stationären Einrichtung im Gesundheitsbereich. „Das Praktikum kann verkürzt werden, falls schon während des Studiums Praxiserfahrungen gesammelt wurden“, sagt Vogt. Wer seine Nachweise und Bescheinigungen zusammenhat, meldet sich beim DVGS zur Prüfung an. Ist sie bestanden, erteilt der Verband Sporttherapeuten eine Lizenz in einem bestimmten Schwerpunktbereich. Spätestens zwei Jahre danach ist ein Auffrischkurs im jeweiligen Fachgebiet Pflicht.

Sporttherapeuten werden gebraucht

Die Bezahlung von Sporttherapeuten ist eher bescheiden, selbst mit

einem Hochschulabschluss. Nach Angaben des Portals Gehalt.de ist ein Jahresgehalt von etwas mehr als 30 000 Euro üblich. Auch Freya Füllgräbe findet, dass die Bezahlung ein Nachteil des Berufs ist. Zudem müssten Sporttherapeuten oft auch abends und häufig an den Wochenenden arbeiten. Ihre größte Herausforderung? „Alles unter einen Hut bringen“, sagt Füllgräbe, die neben ihrem Studium noch Leistungssportlerin im Vielseitigkeitssport ist.

Die Jobaussichten sind unabhängig vom Ausbildungsweg gut: Denn Menschen werden immer älter, gleichzeitig nimmt die Zahl chronischer Erkrankungen zu. „Sporttherapeuten werden gebraucht“, sagt Vogt. „Künftig vielleicht sogar mehr denn je.“